

es viel regnet, und spület die Ufer stark ab, suchet auch wohl andere Wege; daher hat der alte Terel Suchoi, oder trocken, jetzt nur wenig Wasser. Es sind wegen der Schnelligkeit und Ueberschwemmungen keine Brücken gemacht, sondern man fährt mit Prahmen über.

### Von Kizlar nach Persien.

Das 1747ste Jahr fange ich nun mit der Abreise der Gesandtschaft nach Persien an. Der Fürst Golizin schickte zuvor den Capitain Pofiet, unter Begleitung des tatarischen Obristlieutenants Aslan-Bek, mit 50 Kosacken nach Derbent, sich zu erkundigen, warum das persische Corps, das die russische Gesandtschaft begleiten sollte, so lang ausbliebe? Er kam zurück mit der Nachricht, daß die Persianer auf unserer Gränze am Fluß Koisa den 20sten Dec. angekommen wären, und daß in Derbent der russische Resident Bratischow nebst dem Assessor Tscherkessow auf uns warteten. Am 4ten Jan. brach unsere Gesandtschaft aus Kizlar auf, mit mehr als 150 Wagen, und mehr als 300 Pferden zum Vorspann, ungerechnet unsere eigene Pferde, als des Fürsten, der Officiere, und der 2 Dragonercompagnien, die gewiß 500 Stück und darüber ausmachten. Wir fuhren durch lauter Schilf einen morastigen Weg, 7 Werste, bis zu der Vorpost am Bache Kargin. Bis dahin begleiteten uns der Commendant Obolanski, der Generalmajor Laiser Christophorowitsch, Bekewitz, und Obrist de Beau-sobre. Am 5ten Jan. 34 Werste, bis an den alten Kisi Canal, wo die aulnischen Tatar, die in Kibitken wohnen, ihre Felder haben; da mußten wir uns wegen Mangel des Wassers mit Schnee behelfen, der  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch lag. Am 6ten bis an den kleinen Arai oder Kam-bulat, 15 Werste, und 3 Werste weiter bis an den grossen Araifluß, da wir den Mittag hielten. Der Fluß ist mit Rohr bewachsen, und ziemlich breit, das Eis war kaum

kaum